

Ein Raum wie ein indischer Basar.

Spurengeschichte #1

Von Hannah Germann



Erika

Es ist mir eine große Ehre und Freude, Ihnen eine persönliche *basale* Geschichte erzählen zu dürfen. Während 47 Jahren habe ich mit Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit schwerer körperlicher und geistiger Behinderung gearbeitet – sie betreut und begleitet. Nun vor vielen Jahren durfte ich den Grundkurs für Basale Stimulation bei Erika Hodel besuchen. Es war, als ginge mir eine Tür in eine neue Welt auf. Ich lernte sehr viel – schätze Erika bis heute und vergesse sie nicht.

Eine eindrückliche Spurengeschichte aus meinem Berufsalltag.

Unter anderem betreute ich eine junge Frau mit schwerer Behinderung und selbstverletzendem Verhalten. Sie hatte starke Autoaggressionen, biss sich in die Oberarme, Unterarme und Daumen bis Wunden entstanden und sie blutete. Damals kannte ich nichts anderes als fixieren. Doch dann zeigte mir Erika neue Möglichkeiten, sogenannte *Nestlagerung*, sowie visuelle, taktile und offaktorische Anregungen. Sofort nach dem Kurs setzte ich das Gelernte in die Praxis um. Ich verlängerte eine normale *Lagerungsrolle* um das Doppelte, nähte gemusterte farbige Überzüge und positionierte die Frau (natürlich ohne Fixierung!).

Ja, fast nicht zu glauben: die Frau schaute mit großen Augen die gemusterten Stoffe an und schien sich wohl, geborgen und zufrieden zu fühlen.

Sie wurde dann viele Jahre so positioniert und hat dadurch viel an Lebensqualität gewonnen. Das selbstverletzende Verhalten ist aufgrund dieser neuen Art der Begleitung praktisch verschwunden. Sie nimmt höchstens noch hin und wieder den Daumen oder auch Stoffe in den Mund auf denen sie herumkaut. Sie hat jetzt auch Interessantes zum Berühren mit den Händen. Auch das Zimmer wurde viel anregender gestaltet: Zum Beispiel am *Himmel* Tücher, farbige Vorhänge, transparenter Festerschmuck, aufgehängte Schmetterlinge oder andere Gegenstände, die sich bewegen – natürlich den Jahreszeiten angepasst.

Ein wunderbarer Raum.

Wenn die Sonne ins Zimmer schien – einfach einmalig! Einige Mitarbeiter meinten spöttisch zu diesem farbenfrohen gestalteten Zimmer, dass es „wie ein indischer Basar aussähe“! Wichtig war mir aber, wie die Frau darauf reagierte, denn normalerweise hatte sie sehr introvertierte, wohl etwas autistische Züge und vermied meistens den Augenkontakt. Sehr oft, wenn sie ins Zimmer zurückkam, lachte sie und schaute all‘ diese Dinge mit grossen Augen an.

*Diese großen strahlenden Augen vergesse ich nie!
Darum bin ich so dankbar, dass ich Erika Hodel
und das Konzept kennen lernen durfte!
Danke. 🍷*



Hannah Germann ist pensionierte Betreuerin von behinderten Menschen.

germannah@bluewin.ch